

# Unterschiedliche Ansichten

**BAG** Wie ein roter Faden zog sich das Thema BAG durch sämtliche Sitzungen. Zentraler Kritikpunkt: Der zähe Informationsfluss zwischen BAG und MVB.



schuldungsstatus zu kommen lassen. Dieser habe sich im Vergleich zum letzten Bericht leicht verbessert, bilanzierte Schild. »Eigentlich haben diese Informationen aber im Zwei-Wochen-Rhythmus zu erfolgen, die MVB hatte schon das Zugeständnis gemacht, den Zeitraum auf vier Wochen auszudehnen«, sagte Schild.

Bereits am Dienstag hatte der Vorstand des Börsenvereins die nachlässige Informationspolitik der BAG bemängelt. Außerdem drängt das Gremium darauf, dass die

**Bekennnis zur BAG: Buchhändler und Verleger sollen dem Unternehmen die Treue halten**

Eigentlich war es ruhig geworden um das Thema BAG. Die außerordentliche Mitgliederversammlung des BAG-Vereins hatte in Leipzig vor gut vier Wochen dem Darlehensvertrag mit der MVB zugestimmt – und den BAG-Vorstand zugleich damit beauftragt, bis Mitte Juni zur ordentlichen Mitgliederversammlung alternative Wege aus der BAG-Krise aufzuzeigen (*BÖRSENBLATT* 13 / 2007). Jeder wusste um seine Hausaufgaben. Doch in der vergangenen Woche hat sich gezeigt, dass der ein oder andere diese nicht ge-

wissenschaft erledigt – darüber wurde bei der Sitzungswoche in allen Gremien eingehend diskutiert.

Der MVB stünden laut Kreditvertrag weitreichende Informationsrechte zu, denen die BAG bislang nur unzureichend nachgekommen sei, berichtete MVB-Geschäftsführer Ronald Schild der Abgeordnetenversammlung am vergangenen Donnerstag. Die BAG habe der MVB erst am späten Mittwochabend nach mehrmaliger Aufforderung einen aktuellen Liquiditätsbericht sowie den derzeitigen Über-

Informationen von BAG-Seite in Zukunft zügig und umfassend fließen. Diesem Anliegen hat sich der Sortimenters-Ausschuss angeschlossen und dabei nochmals unterstrichen, wie wichtig die Aufgaben der BAG für die Branche sind.

Auch die Abgeordnetenversammlung unterstützte den BAG-Kurs des Börsenvereinsvorstands. Sie sprach der Verbandsspitze Respekt für die geleistete Arbeit aus – und empfiehlt in dem Beschluss ausdrücklich, das sogenannte Kölner Modell umzusetzen. Danach soll die BAG



© Harald Schröder

**Karl-Peter Winters, Dr. Otto Schmidt:**  
»Wir alle sollten bei der BAG bleiben und sie auch künftig unterstützen«



© Harald Schröder

**Thomas Bez, Umbreit:** »Wir sind in der glücklichen Lage, dass die Börsenvereinsgruppe das Geld momentan hat«



© Harald Schröder

**Bernd Weidmann, Die Werkstatt:** »Für die Kontrolle der BAG-Leitungsgremien sind allein die Mitglieder der BAG zuständig«



© Peter Siering

**Ludwig Dohse, VSB:**  
»Wissen wir, was alles in der BAG schlummert? Die ZMV verbrennt pro Monat 60 000 Euro«

ein eigenständiges Unternehmen unter dem Dach der BBG-Holding werden, gleichberechtigt neben den anderen Wirtschaftstöchtern des Verbands, AuM und MVB.

Die Frage der Eigenständigkeit erhitze im Frankfurter Buchhändlerhaus einmal mehr die Gemüter. »An erster Stelle steht die Funktionsfähigkeit der BAG, nicht deren Unabhängigkeit« betonte Karl-Peter Winters, Vorsitzender des Verleger-Ausschusses. Allein der Verband könne das Unternehmen retten: »Der Börsenverein steht mit seiner ganzen Autorität moralisch und wirtschaftlich hinter der BAG«, so Winters. Das sei ein Signal an die Banken, der BAG ebenfalls die Treue zu halten. Gleiches verlangte er auch von den Kunden: »Wenn die Buchhändler und Verleger die BAG jetzt schlechtreden oder sich aus dem Geschäft mit der BAG zurückziehen, ist das der Anfang vom Ende«, warnte Winters.

»Wir haben alles getan, um zu helfen«, betonte Börsenvereinsvorsteher Gottfried Honnefelder. Langsam setze sich bei den Mitgliedern die Einsicht durch, dass man den Börsenverein brauche, um die BAG-Krise zu lösen. »Wir sind in der glücklichen Lage, dass der Börsenverein und seine Wirt-

schaftsbetriebe das Geld zum jetzigen Zeitpunkt haben«, gab Zwischenbuchhändler Thomas Bez zu bedenken. »Das ist ja durchaus nicht selbstverständlich.«

Nach Ansicht von Bernd Weidmann, Mitglied im Verleger-Ausschuss, sind die Emotionen vor allem deswegen hochgekocht, weil der Vorstand des Börsenvereins in der Vergangenheit bei der BAG-Krise teilweise »falsche Formulierungen« gewählt habe.

Helmut Dähne, ebenfalls Mitglied im Verleger-Ausschuss, forderte, mehr Druck auf die BAG auszuüben: »Vorstand und Aufsichtsrat der BAG müssen neu oder umbesetzt werden.«

Die für die Misere Verantwortlichen will Zwischenbuchhändler Stefan Könemann, zugleich Vorsitzender des Landesverbands Nordrhein-Westfalen, zur Rechenschaft ziehen. »Wann wird endlich Strafanzeige gestellt?«, fragte er bei der Abgeordnetenversammlung. Der Schatzmeister des Börsenvereins, Jürgen Horbach, plädierte allerdings für Zurückhaltung: Im Moment fehle der Zugang zu den Daten der BAG – »die Frage nach der Verantwortlichkeit muss aber auf jeden Fall gestellt und aufgearbeitet werden«.

Zwischenbuchhändler Ludwig Dohse warnte vor dem, »was noch in der BAG schlummert«. Sein Plädoyer: Die ZMV, die den Lagerbestand aus der Zanolli-Pleite verwertet, schnell zu schließen: »Dort werden monatlich rund 60 000 Euro verbrannt.« Sonst müsse der Verband demnächst noch zwei Millionen Euro nachlegen, um die BAG zu retten.

### **Das MVB-Darlehen wird nun abgerufen**

Und noch einen neuen Sachstand gibt es, der bei der Sitzungswoche zur Sprache kam: Die BAG, die das zugesagte Darlehen der MVB bislang nicht in Anspruch genommen hatte, will die drei Millionen Euro nun abrufen. Das hat der BAG-Vorstand bei einer Sitzung am 25. April beschlossen. Mehrere Gründe könnten dabei eine Rolle spielen: Die BAG braucht das Geld – etwa aus Liquiditätsgründen oder weil sie Teile anderer Darlehen tilgen möchte. Oder die BAG legt die drei Millionen Euro ganz oder teilweise an, um die Zinskosten für den Kredit – die Bereitstellungszinsen betragen fünf Prozent, der Zinssatz für das Darlehen liegt bei acht Prozent – zu finanzieren. **b**

*Christina Schulte*